

berung im Wege stand. Was den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund betreffe, so müsse man vermeiden, deshalb überschwellige Freude zu zeigen, da sonst möglicherweise in Deutschland der Eindruck hervorgerufen werden könnte, als ob Großbritannien oder Frankreich besonderen Vorteil aus dem Eintritt Deutschlands ziehen würde.

Der Reichsrat zur Abwehr der spanischen handelspolitischen Kampfmaßnahmen.

Berlin, 12. Nov. Der Reichsrat hat in seiner heutigen Sitzung über die Maßnahmen Beschluß gefaßt, die von der Reichsregierung zur Abwehr der spanischen handelspolitischen Kampfmaßnahmen vorgeschlagen worden sind.

Der Reichsrat hat zugestimmt, daß diese Abwehrmaßnahmen erforderlichenfalls alsbald in Kraft gesetzt werden; er hat dabei jedoch auch dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß alles versucht wird, um den gegenwärtigen für beide Teile unerfreulichen Zustand so schnell wie möglich zu beendigen.

Duellverbot für Reichswehroffiziere.

Berlin, 11. Nov. Der Rechtsausschuß des Reichstages trat heute in die zweite Lesung des Gesetzes zur Vereinfachung des Militärstrafrechts ein. Die Beschlüsse der ersten Lesung wurden im allgemeinen bestätigt. Eine längere Erörterung entspann sich bei der in der ersten Lesung in die Regierungsvorlage eingefügten Gesetzesänderung, die sich auf die Strafen wegen Duells bezieht.

Beratungen über eine Aufgabe der französischen und englischen Mandate im Orient.

Paris, 12. Nov. „Excelsior“ meldet, der neue französische Oberkommissar für Syrien, Senator de Jouvenel, werde sich alsbald nach London begeben, um sich mit dem Staatssekretär des Äußern Chamberlain und dem Staatssekretär für die Kolonien Amery über die verschiedenen Fragen betreffs der Zwischenfälle auszusprechen, die sich bei der Aufhebung des französischen und des englischen Mandates im Orient ereignen könnten.

London, 12. Nov. „Daily Mail“ berichtet aus Damaskus, daß erneute Kämpfe in der Nähe von Rebb zwischen Damaskus und Homs gemeldet werden.

Antibritische Kundgebungen in Irland.

London, 12. Nov. In Dublin wurden bei der gestrigen Feier des Waffenstillstandstages antibritische Kundgebungen von einigen Studenten veranstaltet, die Rauch- und Stinkbomben unter die Menge warfen. Bei den darauffolgenden Zusammenstößen mit vormaligen Kriegsteilnehmern sowie der Polizei wurden ein Mann getötet und 15 Personen verletzt.

Revolution in Honduras.

London, 12. Nov. Reuter meldet aus Honolulu: Hier sind Nachrichten eingegangen, daß über Peking das Standrecht verhängt wurde und daß Präsident Tuan Tschü Jui zurückgetreten ist.

General Feng Diktator in China.

Mexiko-Stadt, 12. Nov. Kürzlich wurde berichtet, daß die Erregung der Bevölkerung in Honduras zur Revolution dränge, weil die Regierung beabsichtige, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Anleihe aufzunehmen, wodurch die Souveränität der Republik Honduras tatsächlich aufgehoben werden würde.

Aus Stadt und Land.

Nr. 13, November 1925.

Der neue Wehrkreiskommandeur Generalleutnant von Pawelz.

Der als Nachfolger des verstorbenen Generalleutnants Müller zum Kommandeur der 4. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 4 ernannte Generalleutnant Richard von Pawelz ist am 7. Dezember 1867 in Stade geboren. Er ist evangelisch; sein Vater war Oberst und Kommandeur der Landwehrbrigade Straßburg.

Ein Aufwertauftrag im Landtag.

Der Landtag hat folgenden Aufwertauftrag gefaßt: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen:

- 1. von den ihr nach § 58 des Reichsgesetzes über die Aufwertung von Hypotheken usw. vom 16. Juli 1925 u. a. h. den Ermächtigung Gebrauch zu machen und a) für die Aufwertung der Sparkassen: haben einen Mindestsatz, der nicht unter 20 Prozent liegt, vorzuschreiben (§ 58 Nr. 9 des Gesetzes);

Ich lebe!

zu Wilhelm Raabes 15. Todestag am 15. November.

In dem Jahre, da in dem kleinsten Städtchen des Perseus-Braunschwelg in Raabe ein Dichter des Lebens ins Leben trat, brachte der „Berliner Stadt- und Landbote“ einen jener berühmten journalistischen Seitenblätter mit dem ansprechenden Titel „Die Kunst zu leben“.

In diesen wenigen Seiten liegt die Welt- und Lebensauffassung eines Jahrhunderts eingeschlossen. Als kaum zwei und einhalb Jahrzehnte später ein armer Student unter dem Namen Jakob Corvinus „Die Chronik der Sperlingsgasse“ erhellte, da hätte man glauben können, daß hier die Philosophie des „Stadt- und Landboten“ einen begeisterten Nachfolger gefunden hätte.

Der Lehrer, der unter einem Aufschuß des Woffenbüttele-Gymnasiums schrieb: „Diese Arbeit berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für den Verfasser“ hat sicher nicht geglaubt, daß seine Worte für den jungen Menschen der Antrieb zum schriftstellerischen Berufe werden sollten.

seinem ganzen Leben liegt im Gegensatz zur Jean Paulschen barocken Anruhe eine tiefe Sehnsucht nach innerer Sammlung.

„Die Welt und das Leben kommen mir, auch von Woffenbüttele aus gesehen, so reich vor.“ Dieser Reichtum muß in schaffender Tat erarbeitet werden. Sie ist mehr als gefühlvolles Genießen alter Kultur. Raabes Werk ist nicht unter dem Erbe dieser alten Kultur erlitten, er hat immer das schöpferisch-urprüngliche seiner deutschen Seele bewahrt. Er bekennt offen: „Für die antike Welt ist mein Verständnis und meine Teilnahme eine geringe.“

Die Erinnerung, die bei solchen Worten an die Kunst Jean Pauls auftaucht, muß sofort verfliegen. Dort steht die schöpferische Phantasie ihrer Naturbegegnung auf bizarren und schmerzhaften Linien zu letzten kosmischen Weiten auf, die ganz verzaubert lassen, daß eigentlich die kleine Menschenleise im Dunkel des Da-eins gemeint war.

die Ewigkeit: „Ein Geschlecht der Menschheit vergeht nach dem andern, ein Geschlecht gibt die Waffen des Lebens weiter an das andere, erst wenn der Ruf: Kommt wieder, Menschenkinder! zum letztenmal erklingen ist, wird mit ihm zum letztenmal der Hunger geboren werden, welcher die beiden Anaben aus der Krüppelstraße durch die Welt führt.“

Dem, dessen Leben ein solches Dennoch-Leben ist, hat Raabes Kunst und Weisheit mehr zu geben als dem Durchschnittsmenschen der Zeit, für dessen Tapus Nietzsche den Namen des Bildungshilfers prägte. Nietzsche und Raabe sind gerade als Gegensatztypen gegenüber gestellt worden.

Da nabe d... vor e... leben, daß m... „Table... auf m... etinen... stion, ich freu... altes A... ste, we... sie halt... wiffen... liebe... Sophoc... baren... anschau... froh se... ja, so g... der teil... hab' id... April, legt g... freimac... meiner... 20. her... Denke... dem ha... Deinen... lassen... einen... Time...